

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 56. Freitag, den 25. Februar 1825.

Auch Etwas in Beziehung auf den Auf-  
satz über Magazinscheine.

In Nr. 47 dieser Blätter wird gesagt, daß die vor einigen Jahren hier in Antrag gebrachte Idee eines Magazinwesens in Leipzig nicht beherzigt, vielleicht auch nicht verstanden worden sey. Es ist aber Thatsache, daß der vorläufige Plan eines solchen Unternehmens in der Meinung mehrerer achtungswerthen Männer dieser Stadt Unterstützung fand, daß sie denselben auf geeignete Weise zur Untersuchung und Berathung brachten, und daß der Sache deshalb keine weitere Folge gegeben werden konnte, weil man große Schwierigkeiten in der Ausführung fand, und weil man sich beinahe zur Gewissheit überzeugen mußte, daß die Absicht, worauf der Plan beruhte, nicht zu erreichen war. Sonach wäre die Idee eines unserer Mitbürger allerdings beherzigt worden; ob sie verstanden worden ist, mag dahin gestellt seyn. — Nur die Bemerkung möge erlaubt seyn, daß der Menschenfreund, in seinem Eifer zu rathen und zu helfen, zu wellen-auf Ideen verfällt, deren Ausführung der kalt prüfende Verstand leider verwerfen muß. Die Dinge in der Welt müssen nothwendig so angesehen werden, wie sie sind, und der Irrthum bestrafte sich da am empfindlichsten, wo man künstlich in den natürlichen Lauf der menschlichen Angelegenheiten eingreifen will. —

Daß die Preise des Getreides und fast alle Producte des Ackerbaues jetzt so niedrig sind, das ist eine Erscheinung, die sich allermeistens aus natürlichen Ursachen erklären läßt, und welche nur durch eben so natürliche Ursachen verschwinden kann, auch, nach der Meinung der verständigsten Landwirthe, bald verschwinden wird, ohne so viel Unglück, als man befürchten will, angerichtet zu haben, zu dessen Abwendung indessen Mittel vorgeschlagen werden, die in der Anwendung größere Uebel erzeugen könnten, als die sind, denen man abhelfen will. — In die Classe solcher Mittel gehört wohl auch der Vorschlag aus der Berliner Zeitung, Magazin-Scheine betreffend. Es wäre unnütz, darüber viel Worte zu machen, da jedermann, der das Geldwesen versteht, und Erfahrung in Geschäften hat, nur die gute Absicht solcher Projecte loben kann. Als mitwirkende Ursachen zu niedriger und zu hoher Getreide-Preise gelten allerdings auch die gesetzlichen Verfügungen über den Verkehr mit solchen Producten, so wie die Wirkungen, welche Handel und Speculation darauf hervorbringen. In gegenwärtigen Umständen können Mittelspersonen zwischen den Producenten und Consumenten keine Rechnung finden, also liegt der Handel mit Getreide darnieder, und das muß die Preise niedrig halten. Das wirklich vorhandene Bedürfniß findet jetzt allenthalben leicht Befriedigung; der Handel